

Das Scheitern der Oktobergeneration

Der Autor ist Doktorand der Bonn International Graduate School der Universität Bonn. Er forscht über politischen Aktivismus in Thailand.

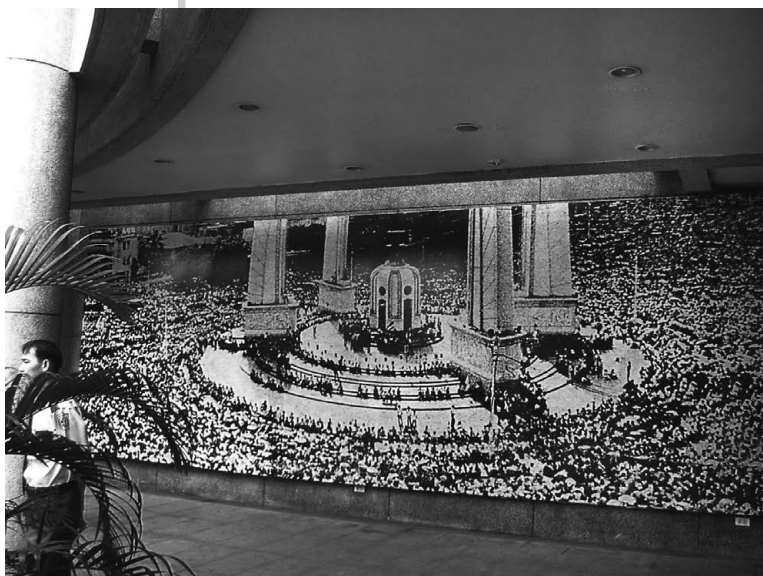
Die Generation Oktober bezeichnet in Thailand Teilnehmer der politischen Großereignisse im Oktober 1973 und 1976. Heute finden sich Oktoberisten in beiden Farblagern der politischen Polarisierung wieder.

Im Oktober 1973 protestieren Tausende Studierende für die Freilassung von Kommilitonen, die wegen des Verteilens von Flugblättern gegen die Militärregierung von Feldmarschall *Thanom* verhaftet wurden. Viele Bürger schließen sich den Protesten an, die auf bis zu eine halbe Million Teilnehmer anschwellen. Die Situation eskaliert am 14. Oktober und mehr als 100 Menschen sterben bei Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär. König *Bhumibol* entlässt *Thanom* als Ministerpräsident. Mit *Thanoms* Flucht ins Ausland gehen die Proteste zu Ende. Der Aufstand des 14. Oktober wird in Thailands Geschichtsbüchern als Sieg über die Tyrannei gefeiert. Nicht zuletzt, weil König *Bhumipol* dabei die Rolle des Friedenstifters zukommt.

Das zweite Ereignis drei Jahre später bleibt in Thailands Geschichtsbüchern hingegen ein Tabu. Am 6. Oktober 1976 richten Polizei, Militär und rechte Schlägertruppen ein Massaker unter Studenten auf dem Campus der Thammasat Universität in Bangkok an. Die Studentenbewegung hatte sich seit 1973 durch westliche Anti-Vietnamkriegs-Rhetorik beeinflusst radikalisiert und offen mit den kommunistischen Machtübernahmen in den Nachbarländern sympathisiert. Noch am Tag des Massakers folgt ein Militärputsch und etwa 3000 Studenten unter ihnen auch Gewerkschafter, Intellektuelle und linke Politiker fliehen aus Angst vor Repression in die von der Kommunistischen Partei Thailands (KPT) kontrollierten Gebiete.

Die Gedenkstätte des 14. Oktobers 1973.

Foto: Adam Carr, eEn



Nach Jahren im Dschungel unter der streng maoistischen KPT sind die meisten der Geflohenen desillusioniert. Eine Generalamnestie bringt sie zu Beginn der 1980er Jahre in den gesellschaftlichen Mainstream zurück. Dort verschweigen sie ihre politische Vergangenheit, bringen ihr Studium zu Ende und starten individuell Karrieren. In den 1980er Jahren halten sie losen Kontakt über private Treffen. Erst als mit dem Ende der General *Prem Ära* Ende der 1980er Jahre das politische Klima in Thailand offener wird, geben sich mehr und mehr der ehemaligen Aktivisten zu erkennen. Als Politiker, Journalisten, Akademiker und Geschäftsleute haben sie jetzt die notwendige Autorität und Foren, ihre Vergangenheit neu zu konstruieren. Der Begriff der *Oktoberisten* oder *Oktobergeneration* entsteht, der das einst von maoistisch bis liberal-konservative Ideologiespektrum übermalt. Die Jahre des Dschungelkampfs mit der Kommunistischen Partei werden romantisiert und aus gescheiterten Linksaktivisten werden Kämpfer für die Demokratie. Gedenkveranstaltungen der *Oktobergeneration* werden in den 1990er Jahren wie Nationalfeiertage der thailändischen Demokratie zelebriert. Mit den Protesten gegen die Militärregierung von General *Suchinda* 1992 sind viele Oktoberisten zurück im politischen Straßenkampf. Diesmal als Teil der aufstrebenden Bangkokker Mittelklasse.

Die TRT-Partei und Aufspaltung in Pro- und Kontra-Thaksin

Durch das Zurückdrängen des Militärs nutzt eine Vielzahl neuer sozialer Bewegungen die politische Öffnung des Landes, um bessere lokale Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Minderheitenrechte einzufordern. Oft organisiert und angeführt von Oktoberisten, die sich in Thailands lauter werdender Zivilgesellschaft engagieren. Andere Oktoberisten schließen sich politischen Parteien an oder versuchen, als Intellektuelle und Akademiker auf den Verfassungsprozess von 1997 Einfluss zu nehmen. Ende der 1990er rekrutiert der Telekom-Milliardär *Thaksin Shinawatra* für seine neu gegründete Thai Rak Thai Partei (TRT) viele Studentenaktivisten von einst und nutzt ihr politisches Geschick als Hintergrundstrategen und Kampagnenmanager. Oktoberisten wie *Chaturon Chaisang* werden von *Thaksin* geworben und verkörpern als Politiker neuen Typs das progressive Image der TRT-Partei. Weitere Oktobergeneration, die für NGOs in den Provinzen gearbeitet haben, liefern den Inhalt für *Thaksins* Programme zur Armutsbekämpfung, die der Grundstein späterer Wahlerfolge werden. Die TRT dominiert

fortan im Parlament und viele Oktoberisten sind auf dem Höhepunkt ihrer politischen Macht.

Anders ergeht es Oktoberisten, die als Oppositionspolitiker, kritische Intellektuelle, Journalisten und NGO-Arbeiter nicht Teil des TRT-Erfolgs sind und von sich zunehmend autoritär gebenden *Thaksin* marginalisiert oder unter Druck gesetzt werden. Viele Oktoberisten brechen daraufhin mit alten Kameraden und schließen sich der royalistischen Gelbhemden-Bewegung, die People's Alliance for Democracy (PAD) an, die wegen *Thaksins* Beliebtheit beim Wahlvolk, der Demokratie zunehmend den Rücken kehrt. Sechs von neun PAD-Anführern stammen aus der Oktobergeneration. In Folge des Putsches gegen *Thaksin* 2006 stehen sich von nun an alte Kampfgefährten in Pro- und Kontra-*Thaksin*-Bewegungen unversöhnlich gegenüber. Gedenkveranstaltungen der Oktoberisten finden nun getrennt voneinander statt. Gegenseitig wirft man sich vor, den Geist der Oktobergeneration als Diener einer reaktionären Elite oder eines autoritären Großkapitalisten verraten zu haben.

New Democracy Movement

Die Studenten von heute interessieren sich hingegen in der Regel nicht für Politik. Wenn doch, pusteten sie bis vor dem Coup im Mai 2014 meist bei der erzkonservativen PDRC-Bewegung gegen *Thaksins* Rückkehr in die nationalfarbene Trillerpfeife. Zumindest so lange die Proteste noch Eventcharakter hatten und sich als Hintergrundkulisse fotografischer Selbstporträts eigneten.

Seit sich Thailands Bevölkerung unter General *Prayut* wieder folgsam und geduldig in der Militärdiktatur eingerichtet hat, die von vielen Oktoberisten unterstützt wird, muss die Oktobergeneration



1976. Studenten werden vor dem Siam-Centre angegriffen. Foto: unbekannt, eEn

in ihrem Streben nach Demokratie als gescheitert gelten. 42 Jahre nach dem Sieg über die Militärrregierung *Thanoms* ist man wieder am Anfang angekommen. Eine kleine Gruppe Studenten trägt den antiautoritären Geist von damals dann aber doch weiter. Sie nennen sich *New Democracy Movement*. Mehrfach forderten sie öffentlich die Rückkehr zum demokratischen System und riskieren dabei langjährige Haftstrafen. Ihre kurzzeitige Inhaftierung rief im Juni etwas öffentliche Solidarität hervor. *Prayut* scheint seitdem entschieden zu haben, bei Aktionen der Studenten nicht mehr hart durchzugreifen. Denn schon einmal wurde so eine Sympathiewelle in der Bevölkerung ausgelöst, die einen Diktator schließlich außer Landes trieb – vor vielen Jahren im Oktober.

Literatur

- > Lertchoosakul, Kanokrat (2012) *The rise of the Octobrists: power and conflict among former left wing student activists in contemporary Thai politics*. PhD thesis, The London School of Economics and Political Science.
- > Passau *Watching Thailand* 3.11.2015

GESELLSCHAFT 社会 POLITIK 政治 KULTUR 文化

www.koreaverband.de
Korea-Verband
Tel. 030 39 80 59 84

2014
DOPPELAUSGABE
15 €

KOREA
forum

Löcher im Eisernen Vorhang

Korea Forum 2014 /// Doppelausgabe 15 €

LÖCHER IM EISERNEN VORHANG

Gesellschaftliche Veränderungen in Nordkorea durch Grenzgänger und Geflüchtete

Außerdem:

Erinnerungen der DDR-Journalistin Anne-Katrin Becker an Nordkorea – Hwang Sok-Yong zum Sewol-Fährunglück und dem verborgenen Misstrauen in Südkorea – Interview mit Pfarrer Rhee Gi-Ho zu seiner Bäckerei »Charity« in Nordkorea

Mit Bildern von Sunmu und Fotografien von Nils Claus

Zu bestellen unter www.koreaverband.de
oder per Mail an mail@koreaverband.de

KOREA VERBAND

Rostocker Str. 33 10553 Berlin Tel. (030) 39 80 59 84
www.koreaverband.de